

Dossier 14

Juli 2022

Ist der Wertverfall unaufhaltsam?

Geldanlage in Zeiten der Inflation

Nach jahrelanger Niedrigzins-Politik durch die EZB und andere Notenbanken hat sich ein Effekt eingestellt, mit dem Währungsexperten schon seit einiger Zeit rechneten: Die Inflationsrate stieg. Zwei Effekte verstärken diesen Trend: die durch den Ukrainekrieg verursachte Knappheit an fossilen Brennstoffen und die anhaltenden, coronabedingten Störungen der weltweiten Lieferketten. Jetzt ist die Inflation in Deutschland so hoch wie lange nicht mehr. Sein Geld in diesen Zeiten vor der Inflation zu schützen ist eine Herausforderung. Wer dachte, Gold sei das Sicherste, musste seit Anfang März einen Verlust von rund 8 Prozent in Euro hinnehmen. Das ist deutlich mehr, als das Geld in diesem Zeitraum auf dem Girokonto an Kaufkraft verloren hätte. Der deutsche Aktienindex Dax steht gegenüber dem Jahresbeginn ebenfalls deutlich im Minus. Auch Besitzer von Anleihen mussten empfindliche Kursverluste hinnehmen. Zwar sind die Renditen im Zuge der Zinswende gestiegen, aber aktuell ist die Rendite nur bei erheblich risikobehafteten Anleihen höher als die Inflation. Das zeigt: Wenn man die Sache kurzfristig betrachtet, ist es sehr schwer für Sparer, die hohe Inflation zu schlagen. Da hilft nur der etwas längerfristige Blick.

Die Inflation wird
wieder unter-
schätzt
Seite 4

So unterschiedlich
trifft die Inflation
die Menschen
Seite 9

Deutsche brauchen
neue Modelle in der
Altersvorsorge
Seite 14

Wertverluste als
neue Erfahrung für
viele Anleger
Seite 17

Volles Risiko oder
kontrollierter Kauf-
kraftverlust
Seite 27

Was schützt am
besten vor steigen-
den Preisen?
Seite 32

Inhalt

Editorial	S. 3
Zurück in die Siebziger?	S. 4
So unterschiedlich trifft die Inflation die Menschen	S. 9
Die Deutschen sparen weniger	S. 12
Garantien ohne Inflationsschutz	S. 14
Hilfe, die Kurse fallen	S. 17
Wie soll ich jetzt 10 000 Euro anlegen?	S. 20
Kommt jetzt das Sparguth zurück?	S. 24
So schlagen Sparer 7,3 Prozent Inflation	S. 27
Kasse und Disziplin sind Trumpf	S. 29
Der beste Schutz vor Inflation	S. 32

Impressum

Frankfurter Allgemeine Dossier
eMagazin der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

Verantwortlich
Carsten Knop

Redaktion und Gestaltung
Birgitta Fella, Hans Peter Trötscher

Projektleitung
Olivera Kipic (Leiterin Frankfurter Allgemeine Archiv und Rights Management)

Autoren
Gerald Braunberger, Sarah Huemer, Christian Siedenbiedel, Philipp Krohn, Daniel Mohr, Dennis Kremer, Dyrk Scherff,
Markus Frühauf, Martin Hock

Illustrationen
adobestock.com

Titelbild
adobestock.com

Produktion
F.A.Z.-Research

Anschrift
Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Hellerhofstraße 2-4, 60327 Frankfurt am Main

Geschäftsführung
Thomas Lindner (Vorsitzender), Dr. Volker Breid

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt am Main, 2022.
Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigungs- und Nutzungsrechte für Inhalte des Frankfurter Allgemeine Dossiers unter www.faz-rechte.de,
Kontakt: nutzungsrechte@faz.de

Darf's ein bisschen weniger sein?



In Zeiten unerwartet hoher Inflationsraten wird die Kapitalanlage zu einer besonders großen Herausforderung. Ein Blick auf die Erfahrungen vor einem halben Jahrhundert lehrt, dass in mehrjährigen Inflationsphasen die Sicherung des um die Geldentwertung bereinigten Kapitalerhalts bereits schwierig wird; an eine einigermaßen sichere Mehrung des Kapitals ist kaum zu denken. Zinsanlagen, gleich ob Bankguthaben oder Anleihen von Schuldern mit guter Bonität, bringen in aller Regel keine Erträge, die den mit hohen Inflationsraten verbundenen Verlust ausgleichen. Das Gerücht, Gold eigne sich als zuverlässiger Schutz gegen Inflation, hält keiner Überprüfung stand. Wer sein Geld in Krypto-Anlagen wie Bitcoin hält, hatte in den vergangenen Wochen ebenfalls keinen rechten Grund zur Freude. Der Wert von Immobilien gerät häufig unter Druck, wenn die Zinsen steigen.



Was bleibt? Die vermutlich beste Strategie lautet, auch in Zeiten der Inflation am längerfristig ausgerichteten Vermögensaufbau mit Aktien oder Aktienfonds festzuhalten. Auch Aktien bieten keinen vollkommenen Schutz gegen Inflation. Geht mit der Geldentwertung die Furcht vor steigenden Zinsen und einem Einbruch der Wirtschaft einher, können Aktienkurse vorübergehend sogar leiden. Derzeit liegen die meisten Kurse denn auch deutlich unter ihren historischen Höchstständen. Jeder wirtschaftlich schwierigen Phase sind in der Geschichte jedoch wieder bessere Zeiten mit steigenden Aktienkursen gefolgt. Der schlimmste Fehler besteht darin, in schlechten Zeiten Aktien unter dem Eindruck von Kursverlusten zu verkaufen. Nervenstarke Anleger kaufen in schlechten Zeiten Aktien.

Gerald Braunberger

Herausgeber
Frankfurter Allgemeine Zeitung